

1

Glaube
ist vielfältig

Begrüßung

Ankommen

Kennenlernen mit Impulsfrage

Name, Wohnort, Beschäftigung

Auf welches kleine oder
größere Ostererlebnis
blicke ich zurück?

Unsere Themen heute

Was ist Glaube?

Welche Glaubensweisen gibt es?

Lebensgläubig, gottgläubig, christgläubig –
was erlebe ich,
bin ich (alles)?

Was ist Glaube?

Glaube

```
graph TD; Glaube --> A["Ich glaube jemandem/an jemanden  
= Glaube als Beziehung/  
Vertrauensbeziehung  
= Glaubensakt (fides qua creditur)"]; Glaube --> B["Ich glaube etwas  
= Glaube als Inhalt,  
Bekenntnis  
= Glaubensinhalt (fides quae creditur)"]; A --> C["auf Gott bezogen,  
verwiesen,  
in Beziehung mit Gott"]; A --> D["Gott"]; B --> E["..., der/die/den/die ...  
Siehe z.B. das  
Glaubensbekenntnis"]; B --> D;
```

Ich glaube jemandem/an jemanden
= Glaube als Beziehung/
Vertrauensbeziehung
= Glaubensakt (fides qua creditur)

Ich glaube etwas
= Glaube als Inhalt,
Bekenntnis
= Glaubensinhalt (fides quae creditur)

Gott

auf Gott bezogen,
verwiesen,
in Beziehung mit Gott

..., der/die/den/die ...
*Siehe z.B. das
Glaubensbekenntnis*

Glaube

lateinisch: *credere (cor dare)*
sein Herz geben/schenken/
auf etwas setzen

griechisch: *πίστις*
(*Glaube=pistis*)
Treue, Vertrauen
Verb: ich vertraue, ich binde
mich an

Gott

Von der Wortherkunft her liegt das Gewicht auf der Beziehung, so auch vom Mittel-/Althochdeutschen her (gloube – sich etwas lieb/vertraut machen).

Wie erlebe ich aktuell meinen Glauben?

Herz

Zweifel

Treue

Inhalte

Hingabe

Vertrauen

Bekenntnis

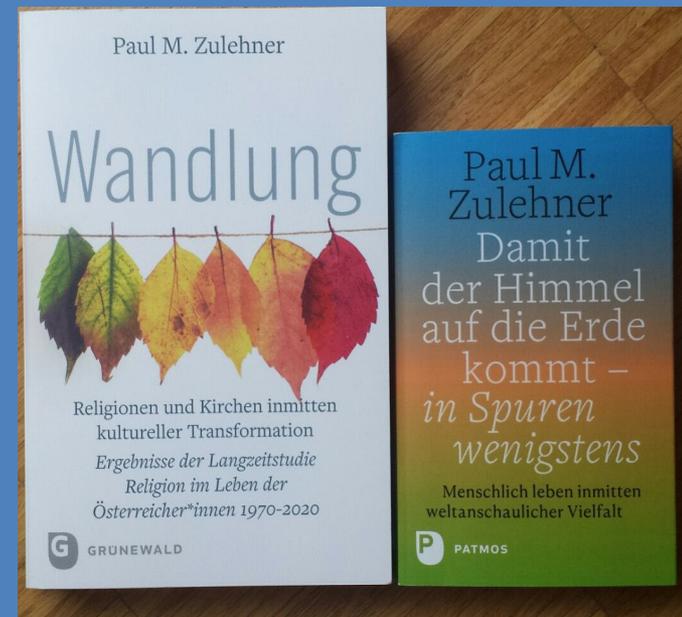
Mit Zeichen kommentieren oder eigene Begriffe hinzufügen.

Studien zum Glaubenskosmos der Menschen heute

Der emeritierte Professor für Pastoraltheologie und Priester *Paul Michael Zulehner* macht seit 1970 Studien zum Glauben der Menschen in Europa.

In der aktuellen Studie von 2020 hat er den Glauben der Österreicher:innen untersucht und typologisiert. Uns interessieren hier besonders die Ergebnisse im Blick auf den Glaubenskosmos der Österreicher:innen, näherhin ihren Glauben an Gott.

Zulehner kommt zu folgenden Typologisierungen:



Christgläubige

Sie werden als vollgläubig beschrieben, sie glauben an einen persönlichen Gott, sie haben gute Gottesgründe:

z.B. Es muss Gott geben, weil es ein Gewissen gibt.

Nur ein Mensch, der an Gott glaubt, kann Opfer auf sich nehmen.

Ihr Gottesbild ist christlich gefärbt, Gott ist den Menschen nahe.

Hohe Zustimmung für:

Gott leitet das Leben jedes einzelnen Menschen.

Es gibt einen Gott, der sich in Jesus zu erkennen gegeben hat.

Unter den Kirchenmitgliedern (katholisch wie evangelisch) machen sie ein Viertel aus.

„Die Christgläubigen sind vor allem in Freikirchen anzutreffen oder orthodox, sie sind über 70, verwitwet oder verheiratet, und sind eher weiblich“. (Zulehner: *Wandlung*, 80).

Gottgläubige

Der/die Gottgläubige hat bei allen vorgelegten Glaubenspositionen (siehe vorige Folie) schwächere Werte.

Er/sie glaubt aber an „Gott bzw. höhere Wesen und Mächte“ und bejaht vor allem die Aussage „Es gibt so etwas wie eine höhere Macht (ein höheres Wesen)“.

Der Gottglaube hat kaum eine persönliche Note (im Sinne einer persönlichen Beziehung zu jedem Menschen) und ist mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor verbunden. Der Aussage „Die Auferstehung Jesu Christi gibt meinem Tod einen Sinn“ stimmen 69% nicht zu.

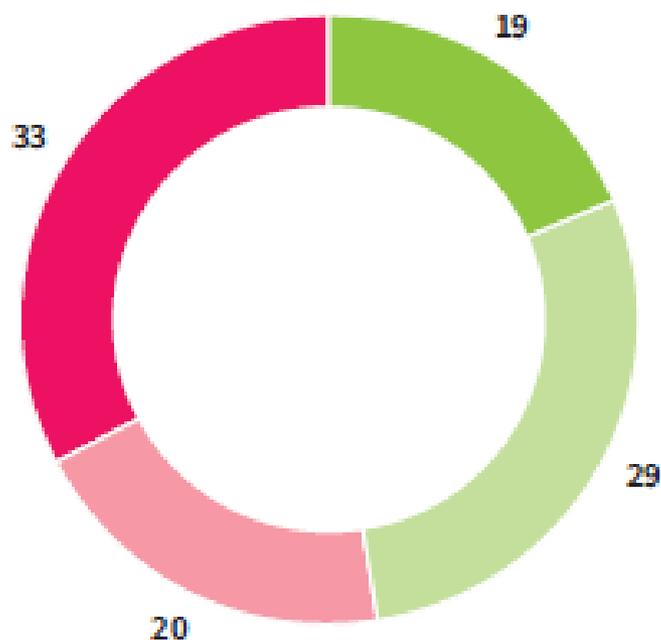
Unter den Kirchenmitgliedern in Österreich machen Gottgläubige die Hälfte aus. In Österreich sind 43% der Bevölkerung Gottgläubige.

„Der typische Gottgläubige ist evangelisch oder katholisch, verheiratet, zwischen 40 und 70; es ist der am meisten verbreitete Typ im Land“ (80).

Aktuelle Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 2023)

Verteilung verschiedener Gottesbilder in der Bevölkerung Deutschlands

Aus vier vorgegebenen Antwortmöglichkeiten konnte eine als am ehesten zutreffend ausgewählt werden (Angaben in Prozent).

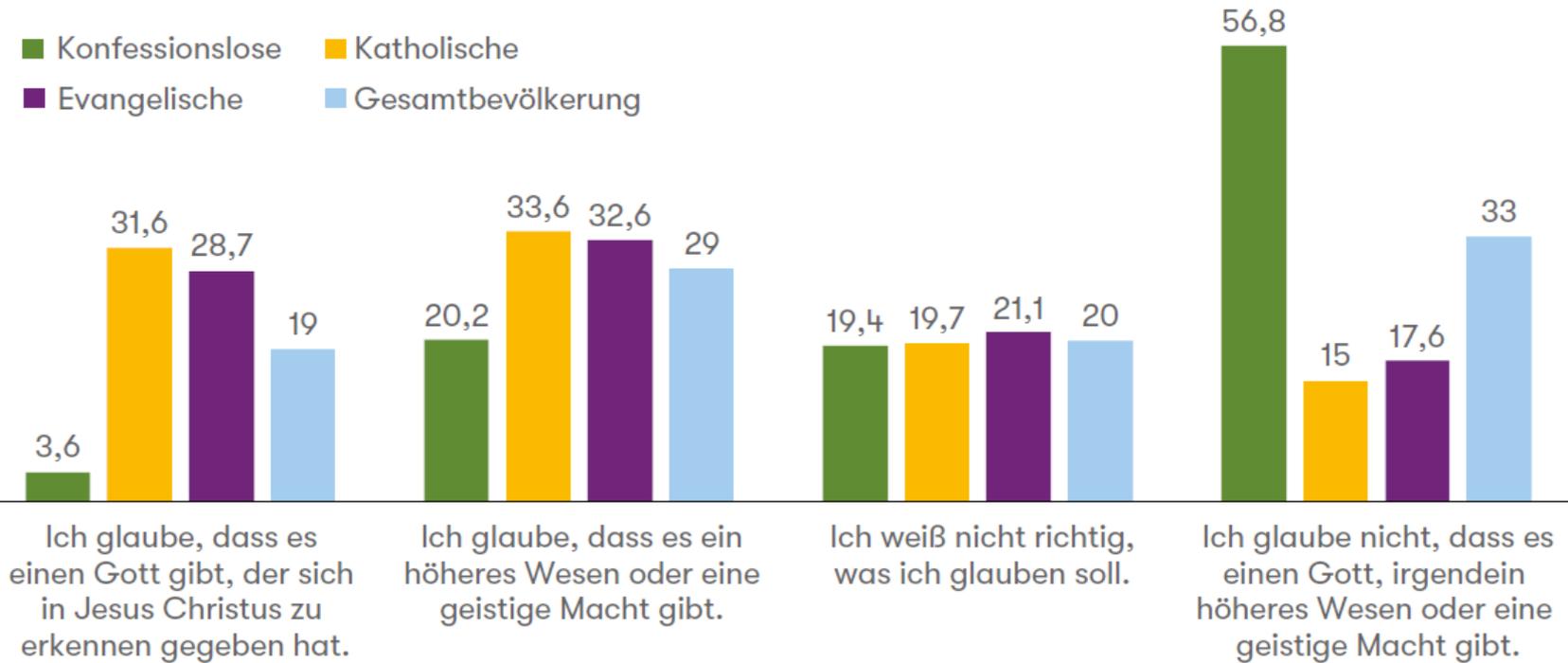


- Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat.
- Ich glaube, dass es ein höheres Wesen oder eine geistige Macht gibt.
- Ich glaube nicht, dass es einen Gott, irgendein höheres Wesen oder eine geistige Macht gibt.
- Ich weiß nicht richtig, was ich glauben soll.

GOTTESGLAUBE

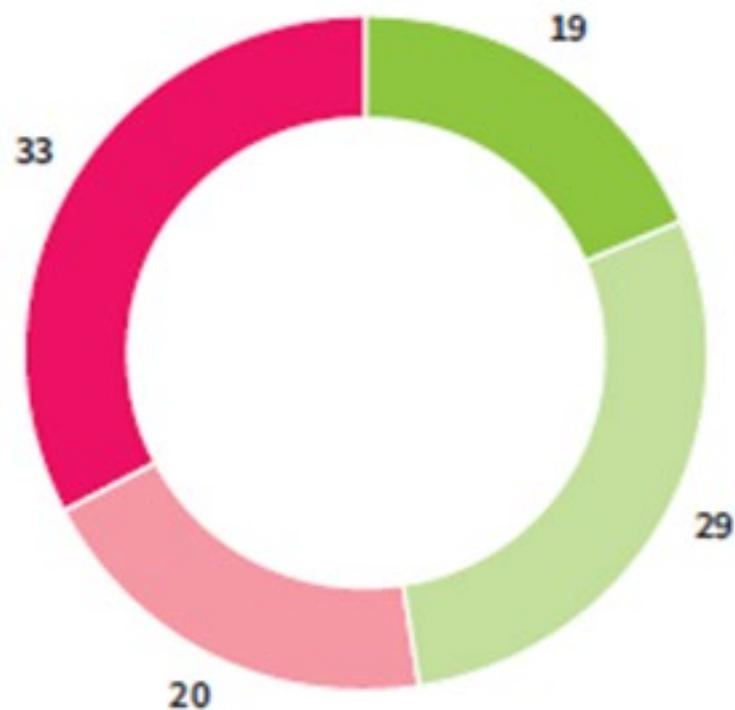
Welche dieser Aussagen beschreibt Ihren Glauben am besten?

■ Konfessionslose ■ Katholische
■ Evangelische ■ Gesamtbevölkerung



Diese Graphik zeigt: Bei den Katholik:innen und bei den Evangelischen erreicht nicht das dezidiert christliche, sondern **das offenere, nicht personale Gottesbild die höchste Zustimmung.**

Ich setze ein Zeichen der Nähe oder Sympathie



- Ich glaube, dass es einen Gott gibt, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat.
- Ich glaube, dass es ein höheres Wesen oder eine geistige Macht gibt.
- Ich glaube nicht, dass es einen Gott, irgendein höheres Wesen oder eine geistige Macht gibt.
- Ich weiß nicht richtig, was ich glauben soll.

Mit einem Zeichen oder mehreren aus Kommentieren kennzeichnen.

Christgläubig - Christglaube
Gottgläubig – Gottglaube

Gibt es einen elementareren Glauben als den
Glauben an Gott/eine göttliche Macht?

Die Heilung der blutflüssigen Frau (Mk 5,24b-34)

Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich, wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Sofort hörte die Blutung auf und sie spürte deutlich, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? Seine Jünger:innen sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube *hat* dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

Lebensglauben

„Jeder Mensch lebt dank eines *elementaren Vertrauensvorschusses*, der sich nicht auf den reinen Überlebenstrieb reduzieren lässt. Es handelt sich um einen zum Leben notwendigen *Akt*, der jedoch nie endgültig vorliegt, sondern bei bestimmten Gelegenheiten und Ereignissen neu, ja ganz neu aktiviert werden muss; es sind immer Andere, die diesen Akt in uns erzeugen, ohne allerdings diesen Lebensakt an unserer Stelle setzen zu können: *„Meine Tochter, mein Sohn. Dein Glaube hat Dich gerettet“*.

(Christoph Theobald: Christentum als Stil, 79)

Der singuläre Glaubensakt dieses Lebensglaubens lautet:

„Ich vertraue mich (*credo*) - in meiner Verwundbarkeit - dem Rätsel/Geheimnis meiner/unserer Existenz in der Welt an, in der Hoffnung darauf, mit diesem Vertrauen nicht zum Verlierer zu werden“.

(Christoph Theobald: Christentum als Stil, 83)



Christgläubig - Christglaube
Gottgläubig – Gottglaube

Gibt es einen elementareren Glauben als den
Glauben an Gott/eine göttliche Macht?

Christoph Theobald nennt ihn Lebensglauben.
Er ist elementar, weil er notwendig zum Leben gehört,
und ereignet sich
immer wieder in Begegnung und Beziehung.

Lebensglauben - Einzelbesinnung

Erlebe ich das, dass ich täglich an das Leben glauben muss?

Erlebe ich das, dass mein Lebensglaube brüchig werden kann?

Erlebe ich das, dass ich andere brauche, die meinen Lebensglauben stärken?

Erlebe ich das, dass ich den Lebensglauben anderer stärke?

Fallen mir konkrete Situationen ein?

5 min Stille – der Gong holt zurück

Notizen sind hilfreich!



Christglaube

Ich vertraue auf den christlichen Gott,
über den wir durch Jesus viel erfahren haben:
besonders seine Liebe zu uns Menschen, die stärker ist als der Tod.

Gottglaube

Ich hoffe auf eine göttliche Kraft,
die im Leben der Menschen wirksam ist,
die erfahren werden kann – z.B. in der Natur und in Begegnungen.

Lebensglaube

Ich vertraue dem Leben, dass es sich lohnt;
ich bejahe es jeden Tag neu, auch wenn es manchmal schwer fällt
und ich angewiesen bin, dass jemand oder auch etwas
meinen Lebensglauben stärkt.

Gruppengespräche

- Welcher Glaube spricht mich an?
- Wo möchte ich mich verorten?
- Hat sich in meinem Glaubensverständnis etwas verändert?
- Was will ich von mir erzählen?
- Was verstehe ich nicht, möchte ich fragen?

Begleitete Gruppengespräche in Breakout-Rooms

Nach dem Gruppengespräch

Will etwas eingesammelt werden aus den Gruppen?

Fazit für mich

Was ist mir heute besonders wichtig geworden,
was nehme ich mit?

*Gerne Stichworte in den Chat schreiben – kurze Zeit zum
Nachdenken und evtl. Schreiben*

Abschluss